

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg Erfahrungsbericht Auslandsaufenthalt

Die Erfahrungsberichte werden von Studierenden verfasst und spiegeln nicht die Meinung der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg wider. Jeder Bericht wird vor der Veröffentlichung geprüft. Die Universität behält sich das Recht zur Kürzung vor.

Persönliche Angaben	
Studiengang an der FAU:	FACT-Master
Art des Aufenthaltes:	Studium
Gasteinrichtung:	Universidad de Buenos Aires
Gastland:	Argentinien
Studiengang an der Gastuniversität:	Wirtschaftswissenschaften
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	SS 2017

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung)

Mein Platz an der UBA wurde mir über die Partnerschaft mit der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der FAU in Nürnberg vermittelt. Nach einer Bewerbung an den betreuenden Lehrstuhl von Professor Gardini wurde ich zum Bewerbungsgespräch eingeladen. Ich musste mich auf Spanisch vorstellen und erklären, warum ich an die UBA möchte und was ich bereits über Buenos Aires und Argentinien wusste. Das Auswahlgespräch führte Frau Kuka mit zwei wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen des Lehrstuhls. Als ich vom Lehrstuhl angenommen wurde, musste ich die notwendigen Dokumente für eine formale Bewerbung an der UBA einreichen.

2. Anreise, Visum, Anmeldeformalitäten vor Ort

Ich bin von München über Madrid nach Buenos Aires geflogen. Dort kommt man in der Regeln am Flughafen Ezeiza an, der etwa 35 KM vom Stadtzentrum entfernt liegt. Von dort kommt man günstig mit Tienda Leon, einem Taxiunternehmen direkt am Ausgang des Flughafens, günstig zur Unterkunft. Ich habe etwa 210 Pesos gezahlt. Ein Visum benötigt man nicht. Man bekommt bei der Einreise ein Touristenvisum für 90 Tage. Die UBA fordert jedoch ein Studentenvisum, das man bei den Behörden beantragen muss. Wie und wo wird einem seitens der UBA und mit einer Infobroschüre erklärt. Am besten kümmert ihr euch frühzeitig darum, denn die argentinischen Behörden sind nicht unbedingt die schnellsten.

3. Unterkunft (Wohnheim, privat)

Ich habe die ersten Tage in einem Hostel gewohnt, da ich mich vor Ort auf Wohnungssuche machen wollte. Das kann ich empfehlen, da man sich die Wohnungen unbedingt vorher anschauen sollte sowie die Umgebung. Mein Hostel hieß Art Factory Palermo. Dieses Hostel kann ich empfehlen, da man schnell Leute (viele Studenten, die auch auf Wohnungssuche sind und mit denen man sich zusammentun kann) kennenlernt und es zentral in Palermo in der Nähe vom Plaza Serrano liegt. Ich habe relativ schnell über Craigslist eine Wohnung in Palermo gefunden. Die meisten ausländischen Studenten, die ich kennen gelernt habe, wohnten in Palermo oder Recoleta. In Palermo befinden sich sehr viele Bars, Clubs und Restaurants. Leider sind diese Viertel auch entsprechend teuer. Auch über einschlägige Facebook-Seiten oder Mercado Libre könnt ihr euch online auf die Wohnungssuche machen.

Auch San Telmo, Microcentro oder Abasto sind gute Viertel. Die Mieten sind vergleichsweise höher als in Nürnberg. Auch müsst ihr häufig eine Kautionszahlung zahlen. Diese bekommt ihr in der Regel wieder am Ende eures Aufenthaltes zurück.

4. Studium sowie Sprachkurse an der Gastuniversität

Auf <http://www.economicas.uba.ar/> könnt ihr euch über die Kurse der verschiedenen carreras informieren. Ich habe Sistemas de Costos, Desarrollo Económico und Creatividad e Innovación en Organizaciones belegt. Die Kurse waren sehr gut machbar und die Professoren und Studenten nehmen viel Rücksicht auf ausländische Studenten. Der Unterricht war viel verschulter als an der FAU. Ich konnte mir Sistemas de Costos für mein Studium anrechnen lassen. Es gibt auch Sprachkurse, die die UBA anbietet, die jedoch kostenpflichtig sind. Ich habe keinen Sprachkurs belegt, da man im Alltag und in der Uni ausschließlich Spanisch spricht.

Das Prüfungssystem ist an der UBA folgendermaßen aufgebaut: in jedem Fach gibt es zwei Parciales (in Creatividad e Innovación hatten wir zusätzlich noch zwei praktische Arbeiten), einen in der Mitte und einen gegen Ende des Semesters. Manche Fächer haben zusätzlich einen Final, der ganz am Ende des Semesters geschrieben wird und über den gesamten Stoff des Semesters geschrieben wird. Für Fächer mit Final gilt, dass man im Durchschnitt der Parciales mind. 7 Punkte benötigt, um nicht in den Final zu müssen. Anschließend braucht man mind. 4 Punkte im Final, um zu bestehen. Für Fächer ohne Final gilt, dass man im Durchschnitt der Parciales nur 4 Punkte benötigt, um zu bestehen. Diese Punktzahl ergibt dann schon die finale Note. Allgemein muss man sehr viel lesen. Die Professoren geben am Anfang des Semesters bekannt, welche Lektüren zum Stoff gehören. Für die Prüfungen ist es sehr wichtig, die Texte gelesen zu haben, da sich die Fragen oft mehr an der Lektüre als am Unterricht orientieren.

5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)

Unsere Betreuerin im Oficina de Relaciones Internacionales war Alexia Pfaffendorf. Wenn man sie im Büro antrifft und Emails notfalls zweimal schickt, kümmert sie sich um alles. Am besten ist es persönlich in das Büro zu gehen sobald ihr vor Ort seid. Außerdem hat das Tutorenprogramm sehr geholfen. Mein Tutor war mir vor allem im Vorhinein bei der Fächerwahl und Orientierung sehr behilflich. Zu Beginn des Semesters wurden viele Aktivitäten und Events von den Tutoren organisiert, bei denen man leicht viele Leute kennenlernen konnte. Es wird viel mit den Tutoren unternommen (bspw. Ausflug nach Tigre oder Barabende). Geht gerade am Anfang auf solche Veranstaltungen, da ihr so schnell viele Leute kennen lernt.

6. Ausstattung der Gastuniversität bzw. Gasteinrichtung (Bibliothek, Computerräume)

Die UBA hat eine Bibliothek und einen „Lernsaal“, den ich persönlich aber nie genutzt habe. Auch im Gebäude gegenüber, in der medizinischen Fakultät, gibt es solche Räume und sogar eine Mensa. Was ich als sehr nützlich empfand, war der Raum von CECE, einer Studentenorganisation, direkt rechts am Haupteingang. Hier stehen Computer für eine bestimmte Minutenanzahl zur Verfügung. Außerdem hat hier jeder Student 6 Ausdrücke pro Tag frei. Man speichert seine Datei an einem der Computer in den Ordner „Impresiones“ und kann die Ausdrücke dann vorn am Drucker abholen. Wer mehr Drucke braucht, kann diese im Gang gegenüber für kleines Geld erwerben. Die Unterlagen und Bücher für die Kurse können größtenteils als Kopien im Druckzentrum von CECE, ein kleines Büro im Innenhof, gekauft werden. Oft muss man sie auch in einem der Copyshops rund um die Uni erwerben. Das ist aber abhängig vom Kurs und Dozenten. Normalerweise wird in einem der ersten Kurse bekannt gegeben, wo man sich die Unterlagen besorgen kann. Ansonsten einfach nachfragen, sowohl Mitstudenten als auch Dozenten geben gerne Auskunft an Austauschstudenten.

7. Alltag und Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

Geld könnt ihr mit eurer Kreditkarte gegen eine relativ hohe Gebühr abheben. Ich kann euch www.azimo.de empfehlen. Wenn ihr euch dort registriert, könnt ihr euch von eurem deutschen Konto mit einem sehr guten Wechselkurs (kostet pro Tranaktion 2,99 EUR) Geld schicken, die ihr an bestimmten Orten abholen könnt. Ich habe mich so in der Zeit in Buenos Aires mit Bargeld versorgt.

Simkarten könnt ihr euch fast an jedem Kiosk besorgen. Es gibt drei große Anbieter: Personal, Moviestar und claro. Ich hatte Moviestar, aber alle drei Anbieter sind etwa gleich gut und locken Studenten mit Angeboten.

Man kann vom Flughafen Jorge Newberry Ausflüge nach Iguazu (sehr zu empfehlen), Salta und Mendoza (und mehr) unternehmen, was ihr in eurer Zeit in Argentinien auf jeden Fall tun solltet.

8. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Die Lebenshaltungskosten in Buenos Aires sind etwas höher als in Nürnberg. Außerdem herrscht in Argentinien eine hohe Inflation (ca. 45 %), sodass Lebensmittel etc. sehr teuer sind. Auch sind mit höheren Mieten zu kalkulieren.

9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Mein Fazit zu meinem Auslandssemester in Buenos Aires ist durchweg positiv. Die Stadt ist einfach traumhaft, mit der Uni und den Kursen hat alles gut geklappt und ich habe dort eine sehr, sehr gute Zeit verlebt, die ich nicht missen möchte. Schlechte Erfahrungen habe ich zum Glück keine gemacht, aber man sollte schon im Hinterkopf behalten, dass man sich in einer Großstadt und noch dazu in einer lateinamerikanischen befindet und vielleicht nicht alles ganz so sicher ist wie in Nürnberg. Aber wenn man sich an ein paar Grundregeln hält (nachts nichts alleine rumlaufen, immer mit den Radiotaxis fahren, nicht mit dem Handy in der Gegend herumwinken, gut auf seine Tasche aufpassen), dann sollte einem auch nichts passieren. Ich habe mich in der Zeit in Buenos Aires durchweg sicher gefühlt, aber ihr solltet natürlich auf euch aufpassen.

10. Wichtige Kontakte und Links

Ansprechpartnerin vor Ort ist Alexia Pfaffendorf: alexia@econ.uba.ar
Homepage der Fakultät: <http://www.economicas.uba.ar/>